Briefe des Weinhändlers Johann Georg Stintzing (1739-1818)
an seinen Sohn, den späteren Dr. med. Johann Wilhelm Stintzing

==========

adressiert an Johan-ł Wilhelm Stintzing Medicin Befliessener
in Jena

Rendsburg d. 17.augt 1809

Lieber Sohn!
Nichts hat mich abgehalten dein Schreiben vom 7.July zu beantworten als blos dass man die Briefe erst lesen lassen muss ehe und bevor selbige mit der Postabgehen dürfen. Daführo ich jetzt ungerne am schreiben mich begebe. Die Besorgnis tragen (wegen?) deiner Persohn die deine Eltern um deinetwillen ausgesetzt sein mögten waren nich ganz ohne grund, indehm wir Kriegsgefahr für Dich befürchteten, welches nunGottlob im Stillstand gekommen. Dass Dein Studium einen guten Fortgang hat ist Deinen Eltern erfreulich. Noch mehr aber werden wir uns freuen, wenn Dein Studium zur Vervollkommung führet, überhaupt gesagt was zu diesem Fach unumgänglich nothwendig ist musst Du gründlich wirken (?) damit du im Stande kommstDich selbst und deinen Nächsten nützlich zu werden. Dass wir hier und jetzt alle gesund und wohl befinden kann ich Dir mit dankbahrem Herzen gegen Gott versichern. Ein gleiches wünschen wir von dir zu erfahren. Dein Bruder Joh.Valentin hat vor einiger Zeit das Fieber gehabt und war sehr krank, jetzt aber Gott sey Dank völlig wieder hergestellet. Er und seine Frau lassen herzlich grüssen. Deine Mutter und ich empfehlen dich in den Schutz des Höchsten grüssen nebst Deiner Schwester Amalia und ich bin (?) Dein aufrichtiger Vater Johan Georg Stintzing

(Der im Brief erwähnte Sohn Joh. Valentin wurde Kaufmann und Handelsherr in der Fa. Stintzing & Bütefisch -oder war es bereits. Die Tochter Amalia heiratete einen Oberst Stricker und lebte in Kopenhagen. Ihr Sohn Wilhelm Stintzing-Stricker wurde dänischer General)

Heinz Stintzing
Gerolt Str. 36
80339 München
Tel. 089-507700

Rendsburg den 15.Sept. 1809

Lieber Sohn!

auf dein Schreiben vom 23. August bemerke ich, dass Du wohl gleich nach Abgang Deines dritten Briefes die Antwort auf deinen zweyten Brief wirst richtig erhalten haben. Die Nachricht, dass Du am 3. August des abends von 12 bis 16 maskierten Menschen meuchelmörderisc erweise zu boden gestreckt und 15 Wunden erhalten hast, wovon die bedeutendste 3 über Kopf und ein auf den rechten Arm waren hat Deinen Vater und Mutter in entsetzlichen Schrecken versetzt, sodass wir uns kaum davon erholen konnten. Blos die Nachricht, dass Du meist von Deien unschuldig erhaltenen Wunden geheitlet bist hat uns einigermassen beruhigt. Es war ein Unglück für Dich, dass die vermummten Menschen Dich für einen anderen hielten auf den sie ihren mörderischen Anschalg gerichtet hatten. Daher mein Sohn falle auf Deine Knie und danke Gott dass er Dich aus solcher bösen Menschen Hände gerettet hat, dir Dein Leben erhalten auch Deine gesunde Gliedmassen erhalten hat. Befiel dem Herrn Deine Wege so wird er es ferner mit Dir wohl machen. Habe stets Gott vor Augen und im Herzen und hüte Dich, dass Du in keine Sünde willigest und handelst wider Gottes Gebote. Liebe Gott von ganzem Herzen und von ganzer Seele und Deinen Nächsten gleich als Dich selbst. Vergieb Deienn Beleidigern, sey höflich, aufrichtig gegen jedermann. Beleidige niemand, lass Juda in seinem Unwert (?) Befleissige Dich Gott und alle Menschen zum Freunde zu haben. Damit Dir nicht etwas Ärgeres wiederfähret. Wende Deine Zeit wohl an und studire in Deinem Fach als Mann, schlage alle Weitläufigkeiten aus dem Sinn und wende die Ferien Stadt Reisen zu Deinem Studium an. Denn das medicinische Fach enthält ausserordentlich vieles zur Vervollständigung, sey haushälterisch und erspare was Du nur immer im Stande bist, denn meine Einnahme hat sich so verringert dass ich auch dieses Quartal von Michaelis bis Neu Jahr habe aufnehmen müssen. Meine Ausgaben sind jetzt bey bei aller Einschränkung so stark, dass ich nicht selten traurige und verzagte Stunden darüber habe welches mir bey meienm hohen Alter niederschläget, allein die Liebe Gottes in Christo Jesu erquicket mich und richtet mich auf dass er mich nicht verlassen noch versäumen will. Auf Jesum will ic leben und sterben. Thue desgleichen. Amen.

b.w.

Heinz Stintzing
Gerolt Str. 36
80339 München
Tel. 089-507700

Heute ist nach Altona ordre gegeben Dir 25 Stück Louis d`or zu übermachen
Zum Schluss sage mir bey doch schreiben wie es Deinem Freund der mit Dir vom (?) Garten ging ergangen ist weil er von den vielen Menschen umzingelt war? Ferner wie es mit Dir genommenen in Arrest sitzende ausgefallen und welchen Rechtsbruch?
Deine Eltern und Geschwister befinden sich alle wohlauf. Lassen alle herzlich grüssen. Capitain Stricker mit seiner Frau in Seeland lassen besonders grüssen.. Dein Studium in Jena musst Du daselbst fortsetzen und in Jena bleiben welches mein väterlicher Wille ist.
Deine Eltern umarmen Dich in Gedanken und ich bin stets

Dein alter Vater Joh. Georg Stintzing

Gesiegelter Brief mit großem „Siegel der Stadt Rendsburg", drei Kirchtürme zeigend, adressiert Herrn Joh. Wilh. Stintzing, Medicin Beflissener in Jena.

Rendsburg d. 9er April 1810

Lieber Sohn!

Dein mir liebes Schreiben vom 25. März ist erst vorgestern am Sonnabend bey mir eingegangen, woraus ersehen dass Du gesund und wohl bist. Eingleiches kann ich Dir von unsrer ganzen Famillie sagen, nur alleine Deine Mutter muss noch die Stube hüten, ob sie gleich täglich besser wird und ihr auch das Essen wieder schmeckt. So kann sie doch noch sich mit der Kälte nicht vertragen. Sonsten haben ihre Kräfte sich ziemlich wieder hergestellt, wofür ich Gott herzlich danke. Dein Bruder, der holländische Consul lebt mit seiner Frau vergnügt, gesund und wohl und lässet Dich herzlich grüssen. Dein Schwager der Capitain von Stricker ist am 19. März, als an meinem 72 Geburtstag mit seiner Frau und dem kleinen Georg glücklich und gesund in Seeland angelanget. Er ist jetzt beschäftig als Compagnie Chef seiner im vorigen Jahr erhaltenen Compagnie zu übernehmen. Er lässt Dir nebst von deiner Schwester bestens grüssen. Lüders, Meyer ihre Familien sind alle wohl und lassen grüssen.

Am vergangenen Donnerstag habe ich Ordre gegeben Dir 25 Stück Louisdor zu übermachen, welche bey Ansicht dieses werden bey Dir eingetroffen sein. Wie Du aus der Zeitung wirst ersehen, sind die Ausgaben gross die wir jetzto haben. Dahero musst Du Dich einschränken indehm ich sonst nicht durchfinden kann.

In dem alten Ort Oberbreit wirst Du wohl nicht viel zu sehen bekommen, denn die armen Leute haben wohl viel bey dem Krieg gelitten. Sollte meine leibliche Schwester Frau Dalkin noch leben, so grüsse ihr von mir, so wie auch meinen Bruder Georg Wentzel und meinen Brudersohn (=Neffe) Johann Georg Stintzing. Gott lasse sie es alle wohlgehen. Ich hoffe und wünsche es, dass wir uns alle vor dem Throne Gottes wieder sehen mögen.

Gott erhalten Dich, mein Sohn und bewahre Dich vor alle wiederiche Zufälle: Halt fest an Gottes Wort. Das ist Dein Glück auf Erden und wird, so gewiss als Gott ist, Dein Glück im Himmel werden. Wandle vor Gott und sey fromm, tugendhaft und rechtschaffen gegen jedermann, so wird es Dir wohl gehen. Deine Mutter und Amalia mit mir umarmen Dich in Gedanken, grüssen herzlich so wie ich stets bin

Dein Dich liebender Vater Johan Georg Stintzing.

Rendsburg d. 17.juny 1810

Lieber Sohn!

Dein Schreiben aus Tübingen vom 18. May habe ich wohl erhalten, und daraus erfahren, dass Du Gott sey Dank glücklich und wohl in Tübingen eingetroffen bist,, auch dass Du meine alte liebe Schwester und alle anderen Verwandten in Obernbreit besuchet hast. Ich danke Dir für die mir gegebenen Nachrichten darüber.

Von hier kann ich Dir die angenehme Nachricht geben, dass Deiner gute, Mutter ihre Gesundheit fast gäntzlich wieder hergestellt ist. Sie kannn Gott sey gelobt jetzt wieder gut schlafen nur muss sie ab und zu noch Medizin nehmen. Sie lässet Dir herzlich wieder grüssen. Von mir, Deinen Bruder und Frau, Lüders nebst Frau, Meyer nebst Frau und Stricker mit Frau und Amalia kann ich Dir sagen, dass wir alle Gesund sein und grüssen alle recht herzlich. Vergangenen Donnerstag ist in Altona die Ordre ertheilet Dir entweder per ~~Xxxxxx~~ Wechsel oder in natura 25 Stück Louisd`or zu übermachen. welches ich Dir hiermit anzuzeigen nicht verfehlen wollte. Deine Mutter und ich umarmen Dich in Gedanken und empfehlen Dich in Gottes Schutz so wie ich stets bin. Dein alter Vater

Joh. Georg Stintzing

Heinz Stintzing
Gerolt Str. 36
80339 München
Tel. 089-507700

-13.2.cc

7.

Brief adressiert an Herrn Johan Wilhelm Stintzing
Medicinbeflissener in Tübingen

Rendsburg d. 12 December 1811

Lieber Sohn!

Dass Du gesund und wohl bist habe ich aus Deinem Schreiben vom 3. November ersehen. Ein gleiches kann ich Dir von Deiner Mutter und mir und allen Geschwistern melten. Dass Du im January oder February zum Doktor Medicinaeund Chirurgiae promovieren willst ist mir sehr liebindem ich die Schwären ausgaben ohnmöglich länger bestreiten kann besonders bey den jetzigen Kriegszeiten wo mir besonders viele Ausgaben und keine Einnahmen vorkommen. Die Geschäfte im Handel liegen beynahe gantz stille. Zu dem bevorstehenden Umschlag soll ich unserm König alleine mit neben Steuern an die achthundert reichsthaler Contribution bezalen. Dieses ist drückend. Inzwischen habe ich alles aufgeboten um Dir bey zu stehen. Am vergangenen Montag hat Dein guter Bruder Joh. Valentin in Altona oder Hamburg verfüget dass Dir für meine Rechnung per Wechsel 60 Lavolin (?) übermachet werden womit Du die Doctorwürde und auch die Reise nach Berlin und sonstige Kosten reichlich bestreiten kannst. Wenn Du von Tübingen abreisest so melde es mir, auch Deine Ankunft in Berlin.. Dein Schwager Stricker lieget mit dem Regiment in Copenhagen. Nach seinem Auftrag soll ich Dir von ihm seiner Frau & Sohn herzlich grüssen. Deine Schwester Lüders hat uns in voriger Woche besuchet. Sie befindet sich mit ihrem Mann un Kinder wohl. Am Sonntag reiset sie wieder von hier und Deine Schwester Male ist mit ihr nach Kiel. Sie lassen Dir grüssen und zu Deinem Geburtstag am 30. Decembr gratulieren. Dein Bruder Valentin Joh. lässt Dir mit seiner Frau recht aus Bruderherzen grüssen und zu Deinem Geburtag Glück wünschen. Meyer u. seine Frau und Tochter desgleichen. Deine Mutter und ich umarmen Dich in Gedanken, grüssen herzlich so wie ich stets bin Dein aufrichtiger Vater Johan Georg Stintzing

Heinz Stintzing
Gerolt Str. 36
80339 München
Tel. 089-507700

Brief an Herrn Johan Wilhelm Stintzing, wohnhaft in der Taubenstrass Nr. 38 in Berlin

Rendsburg d.7. May 1812

Lieber Sohn!

Dein mir angenehmes Schreiben vom 6. April aus Nürnberg habe ich 7 Tage danach schon empfangen und daraus ersehen dass Du Dein Examen gut und wohl überstanden und dass Du das Diplom als Doktor Medicinae & Chirurgial empfangen wirst. Dieses deucht mir hättest Du mit Dir nehmen sollen. Dein Coffre mit den Büchern und Manuskripte mit einem Theil Deiner Disertiones ist bis jetzt nicht hier eingetroffen wonach mich doch sehr verlangend.
Dein Brief aus Berlin vom 23. April ist erst gestern als dem 6.May hier eingetroffen. Wo dieser so lange beherberget ist kann ich nicht begreifen. Dass Deine Reise (?) durch das Fuldaische so fatal gewesen ist mir unangenehm. Inzwischen danke Du Gott dass Du gesund in Berlin eingetroffen bist. Dass Du schon wieder Geld nötig hast machet mir wegen meiner schlechten Cassa über die Massen bedrängt. Das Geld sitzt so feste, das ich keine Forderung die ich habe per Cassa (Bar) erhalten kann. Indessen habe ich Deinen Bruder gebäten dass er Dir heute oder nach der Post 25 Stück Louisd`or übermachen möchte oder per Wechsel übermachen lassen möge. Wenn Du Dein Diplom als Doctor empfangen hast, so melde es mir.
In unserer Familie ist gottlob alles gesund und wohl.
Deine Mutter, Dein Bruder Joh,Val., Deine Schwester Amalia und alle übrigen Geschwister und Schwäger lassen herzlich grüssen und Dein Vater der den ganzen Winter schwach und krank war grüsset und umarmet Dich in Gedanken und bleibt
Dein aufrichtiger Vater Joh, Georg Stintzing

Dieser Brief hat ein Siegel mit ineinander verschlungenen Buchstaben JGS und Weintrauben daneben.

Heinz Stintzing
Gerolt Str. 36
80339 München
Tel. 089-507700

12.2.00

Brief adressiert an den Doktor Johan Wilhelm Stintzing, abzugeben in der grossen Königstrasse Nr 51 im zweyten Stock in Copenhagen

Rendsburg d. 1. Febr. (?) 1813

Lieber Sohn!

Eben erhalte ich einen Brief von Strickerdass er nach Falster marschieren mussund das er wünschtdass seine Frau und Kinderhierher nach Rendsburg kommen möchten.. Welches wir bewilligen. Am 27.Nov habe ich einen Brief an Dir unter addresse Cap. Stricker mit Anweisung auf Herrn Hambros & Sohngros 100 xxx(?) Species Mümtze in ~~Cou~~ Courant gesandt. Ich hoffe dass Du selbiges erhalten hast.Gieb mir deswegen Nachricht. (?) (?) von uns allen. Die Post will weg. obige Klaue (?)verzeihe. Dein Vater J.G. Stintzing

N.S. (?) Ich hörte (?), dass bey Stricker sein Brief (?) der Deiniger (?) eingegangen ist.

Heinz Stintzing
Gerolt Str. 36
80339 München
Tel. 089-507700

12.2.98

Brief adressiert (ohne Siegel) an Herrn Johan Wilhelm Stintzing

Copenhagen

Rendsburg 24.July 1813

Lieber guter Sohn!

Dein liebes Schreiben vom 15. dieses habe ich wohl erhalten. und vermelde Dir hierdurch dass Deine Mutter nach einer vier wöchendlichen Krankheit Gott sei Lob und Dank wieder völlig hergestellet ist. Den Gruss von Herrn Dr. Wendt und auch von Dir habe ich Herrn Bürgermeister Wendt gleich bestellet. Er lässet gedachten Doktor und Direktor Wendt so auch Dir wieder grüssem..
An die Aufhebung der Reichsbank für Holstein haben wir hier keinen Glaubenin dem die Protcollhalter erst kürzlich ordre erhalten alle Gelder in Reichsbankgeld im Protocoll zu stellen
Und doch können wir für Reichsbankgeld gar nichts einkaufen. Gott helfe uns sonst verlieren wir alles
Dein Mutter, Male & übrigen Geschwister grüssen mit mir herzlich (??????) Dein aufrichtiger Vater Joh. Geoerg Stintzing

Heinz Stintzing
Gerolt Str. 36
80339 München
Tel. 089-507700

Brief ohne Adresse.

Rendsburg 3. December 1813

Lieber Sohn!

In meinem gestrigen Schreiben habe ich zwar Deiner Schwester Stricker bewilliget, dass sie mit ihren Kinder zu uns kommen könnte. Allein nach den Umständen die jetzt eintreten, so dürfte unsere Festung vermutlich belagert werden. So dann müsste ich mit Mutter und Deiner Schwester Amalia wegen das Bombardement wohl flüchtig werden. Daher Deiner Schwester Stricker wohl tut dass sie mit ihren Kindern in Copenhagen bleibt und und verzehren ihre Winter provision so sie von Valentin bekommt und die Butter die sie bereits erhalten in Copenhagen. So ist sie von allen Übeln die entstehen werden ganz gesichert und bringet mich auch vor der Zeit nicht ins Grab. Sie muss froh sein und auf ihren Knieen Gott danken dass sie weit vom Schuss ist und nicht fürchten muss dass sie oder ihre Kinder Tod geschossen werden. Dazu sind hier sehr schlechte Zeiten, grosse Ausgaben und keine Einnahmen. Und der gezwungenen Anleihe halber sind wir kahl vom Geld geworden dass wir nicht wissen wie wir durchfinden sollen. Besonders kommt das Unglü dazu dass wir keine Obligation eher als 4 Jahre nach dem Frieden aufkündigen dürfen und Zinsen kommen auch nicht. Es wird also für uns eine traurige Zeit werden und wenn wir Gott und unsern Heiland nicht zum Trost hätten so müssten wir vergehen.
Bedeute also Deiner Schwester dies, dass sie den Winter dorten richtig abwartet um zu sehen wie es mit dem Kriegsumständen abläuft.
Herzlichen Gruss von uns allen an Dir und Deine Schwester
Dein aufrichtiger Vater Joh. Georg Stintzing

Nachsatz: Umstehend ein mehres, so eben als ich dieses schreibe ist der Stadt Rendsburg der Befehl geworden, dass ein jeder Bewohner der Stadt sich in Zeit von 3 mahl 24 Stunden sich und die Seinigen verproviantieren muss und zwar auf 4 Monate lang. Vom Glassi der Festu an 2500 Schrittin der Länge müssen alle Häuser und Gartenhäuser, Bäume, Mauern etc. abgebrochen werrden in Zeit von 3 mahl 24 Stunden Wenn dieses nicht in solcher Frist geschehen ist soll es durch Militair durch (?) mit Feuer und andere Gewaltmittel geschehen. Welchen Jammer und Elend für diese Bewohner? Gott helfe uns allen und stehe uns in Gnaden bey um Jesu Christi willen, Amen

Heinz Stintzing
Gerolt Str. 36
80339 München
Tel. 089-507700

Nun mein Sohn danke Du und Deine Schwester Gott auf den Knieen dass Ihr in Copenhagen seyd. Eure Eltern und Amaliia und alle übrigen Geschwister sind in einer traurigen Lage wenn Gott uns nicht Hülfe schaftet so müssten wir alle Übel des Krieges erdulden.
Ich empfehle euch allen in Gottes gnädigen Schutz und bin stets
Dein aufrichtiger und nach bestem Gruss Deiner Mutter, Schwester
Dein traueriger Vater Johan Georg Stintzing

Rendsburg, d. 27. Nov. 1813

Lieber Sohn!

Dein Schreiben vom 22. Sep. und 2. Nov. habe ich wohl erhalten. Auf ersten weiss ich nichts zu antworten als einen Dank für den Gruss von dem Lübecker Herrn Stintzing und über alles sonst Passierende schreibe ich nichts, auf dem zweyten Brief dieses, dass wir hofften ohne Deinen Beystand hier durchzukommen. Denn Gott ist unsere Stärke und Trost in allen Umständen. Auf Ihn vertrauen wir und Er wird uns um Jesu Willen gnädig sein. Inzwischen danke ich Dir für Deinen guten Willen. Sei Du froh, dass Du in Copenhagen bist. Hier ist nichts als Kummer und Elend. Wir sollen und müssen anleihen und haben nichts als was wir zur Haushaltung höchst nötig haben. 3 Termine habe ich bezalt und 2 Termine soll und muss ich noch bezalen, in allen 700 in Species Thaler.

Der Pastor Sievers wo gestorben ist war nachmittags Prediger im Neuen Vorort. Der Altstätter Pastor Sievers lebet und ist gesund. Er lässet herzl. an Dir grüssen.

Einliegend eine Anweisung zu lasten C.I. Hambro & Sohn auf Courant 100 Species.

Deine Mutter, Bruder & überhaupt alle Geschwister ohne Ausnahme lassen grüssen.

Und ich bin stets Dein Dich

liebender Vater Joh. Georg Stintzing.

Heinz Stintzing
Gerolt Str. 36
80339 München
Tel. 089-507700

13.2.6-

Der Brief ist gesiegelt. Auf einem Wappenschild die verschlungenen Buchstaben J G S. Zwei Gestalten rechts und links vom Wappenschild. Die Anschrift lautet:

An
Dem Docktor Herrn Joh. Wilhelm Stintzing

Abzugeben in der Grossen Königstrasse No. 51 im zweyten Stock bey Herr Lassen in Copenhagen
Franco Ashens

Rendsburg, 15. Dec. 1813

Lieber Sohn!
Dein Schreiben und Deiner Schwester ihren Brief an Mutter haben wir erhalten. Wir können ohnmöglich Deine Schwester mit ihren Kindern jetzt hier haben. Sie muss den Winter daselbst bleiben, wie ich schon geschrieben habe. Unser Haus und Bude ist alles mit Einquartierung besetzt. Wir haben 40 Mann Einquartierung, ohne, was heute und morgen noch zukommt und ohne Officier. Und diese haben wir täglich 3 mahl bis diesen Stund. Speisen müssen noch 6 Reuter mit 6 Pferden. Wir wüssten nicht mehr, wo wir Lebensmittel hernehmen sollen. Auch heisst es, dass wir die Gefangenen 800 Mann abwechselnd speisen sollen. Die 800 gefangenen ohne Officiers sind bey einer Schlacht am 10. dieses bey Seestadt und Cluven Sieck von unsern gefangen genommen. Von einem Waffenstillstand wissen wir bis jetzt garnichts.
Mutter und Schwester Male sind von der grossen Kocherey so abgemattet, dass es zu bedauern. Ich bin immer sehr schwach und kann keinen Beystand leisten.
Herzl. Grus von uns allen
Dein Vater Stintzing

N.S. auch ist in der ganzen Stadt kein Logis vor Geld zu haben.

Heinz Stintzing
Gerolt Str. 36
80339 München
Tel. 089-507700

13,2 v. 5

Brief adressiert an Herrn Doctor Joh. W. Stintzing,
abzugeben im accouschement in Copenhagen.

Rendsburg d. 20. april 1814

Lieber Sohn!

Aus Dein Schreiben habe ich gerne ersehen, dass Du von dir Thorheitnach die allirte Armeen zu gehen abgestanden bist. Gestern hatten wir hier Nachricht der Kayser Napoleon habe alle seine Unterthanen und Militair dem Eyd der Treue entbunden und wünscht nur jetzt die Insel Elbazu bewohnen. Wie weit dieses gegründet wird nächste Post und die Zeitung lehren. Dass Du in Kiel ein Colloquium halten sollst und hernach um die Doctorwürde bey der xxx(?) um sie bestätigen zu lassen deucht mich hätte wohl in Copenhagengeschehen können. Inzwischen ist es mir lieb dass Du Dich in Altona zu etablieren gedenkest. Doktor Calm ist seit drei Wochen sehr kraNK gewesen nun aber in der Besserung.
Dass Du die 100 Stück Spec (?)-thaler (?) empfangen hast ist mir liebxxx (?) Dein Studium wird mir Sauur. Ich bin reich in Papier und arm an Geld und habe ich keinenPfennig Zinsen erhalten. Auch nicht von der Stadt Altona und doch soll Steuer, Essen und drink herbey geschafft werden. Ich bin sehr schwach und matt von alle dem Steinschmerzen. Gott helf mir um Jesu Willen. Amen
Grüsse Deinen Schwager und Schwester Stricker herzlich. Auch Deine Mutter und Geschwister lassen bestens grüssen und ich bin Dein alter Vater Joh, Georg Stintzing

Heinz Stintzing
Gerolt Str. 36
80339 München
Tel. 089-507700

13.2.a